

Zu Zweit geht vieles besser

Krankenhaus Lübbecke schafft neue Möglichkeiten für Demenz-Patienten

VON TYLER LARKIN



Im Team den Klinikaufenthalt gemeistert
| FOTO: TYLER LARKIN

Lübbecke. Für jeden Menschen bedeutet ein stationärer Klinikaufenthalt einen Einschnitt in das Leben. Ist dieser Patient an einer Demenz erkrankt, kann der Umgebungswechsel zu einer erheblichen Belastung führen - zusätzlich zur eigentlichen Erkrankung. Mit einem neuen Betreuungskonzept geht das Krankenhaus Lübbecke nun ungewohnte Pfade in der Patientenbetreuung.

"Rooming-in" ist der neudeutsche Ausdruck für den zentralen Aspekt des Projekts "Doppelt hilft besser bei Demenz". Dabei wird ein Angehöriger - meist der Ehepartner - mit in die Klinik aufgenommen und verbleibt dort für die Dauer der Behandlung. Unter all den fremden Gesichtern hat der Demenz-Patient nun ein

vermeintlich bekanntes Gesicht, an dem er sich orientieren kann.

Gerda Möller war eine der ersten Projektteilnehmerinnen. Zusammen mit ihrem an Demenz erkrankten Ehegatten Werner Möller kam sie vergangenen Oktober ins Lübbecke Klinikum. Er musste mehrere Operationen über sich ergehen lassen. "Es war eine Beruhigung für mich, das ich hierbleiben konnte", sagt Gerda Möller. "Fünf Mal wurde mein Mann operiert und ich konnte ihn jedes Mal bis vor die OP-Schleuse begleiten". Obwohl der vierwöchige Klinikaufenthalt anstrengend war, gewinnt sie dem Projekt nur Positives ab. "Die Ärzte und das Pflegepersonal haben sehr viel Geduld bewiesen. Ich bewundere sie für ihre Ruhe und Ausdauer". Am Wochenende wurde sie von ihrer in München lebenden Tochter abgelöst. "So konnte ich auch mal wieder ausschlafen", so Gerda Möller weiter.

Seit Oktober 2009 haben 15 Angehörige das sogenannte "Rooming-in"-Angebot in Anspruch genommen. Neben der Allgemeinchirurgie und der Inneren Medizin ist seit Februar auch die Urologische Klinik als dritte Station in das Projekt eingebunden.

An der Durchführung ist neben der Lübbecke Klinik auch die Alzheimergesellschaft Minden-Lübbecke beteiligt. Finanzkräftige Unterstützung kommt nun auch vom Lions-Club Lübbecke-Espelkamp, der einen Spendenscheck in Höhe von 7.000 Euro überreichte. "Ein Projekt, bei dem professionelle Mediziner und Angehörige in einem Boot sitzen, unterstützen wir gerne", sagte Bernd Eichhorn, Vizepräsident der Lions. Gerda Möller schließt sich dieser Meinung an. Gatte Werner Möller geht noch einen Schritt weiter. "Es hat Spass gemacht" sagt er mit einem Lächeln.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2010